

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 39

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seines Berufes durch die Leinwand vertraut gemacht werden. Denn es ist bewiesen, dass die Lichtbilder ausgezeichnete Lehrer sind. Bis jetzt sind folgende Versuche gemacht worden: in den — natürlich — Vereinigten Staaten wurde der Pilot vollständig reisefertig ausgerüstet auf einen Aeroplan gesetzt. Nichts verwunderliches — das geschieht auch bei uns; aber die Maschine stand nicht auf freiem Felde, sondern in einem verdunkelten Zimmer. Der Apparat wurde durch eine mechanische Vorrichtung einwenig vom Boden erhoben, sodass die Flügel Bewegungsfreiheit hatten. Im selben Augenblick wurde, dem Apparat gegenüber, Kinobilder auf eine weisse Leinwandfläche geworfen. Die Films zeigten die korrekte Methode, anderen Flugzeugen usw. auszuweichen, und der Flugschüler wurde angewiesen, sich zu verhalten, als widerführen alle Filmgeschehnisse ihm selber. Das System hat sich als sehr erfolgreich bereits durchgesetzt, und Piloten, die das — Kinoexamen durchgemacht haben, wurden vorsichtige und tüchtige Flieger. Uebrigens haben Trambahn- und Omnibusgesellschaften eine ähnliche Methode, Führern Unterricht zu erteilen, um Strassenunfälle zu verhindern. Ein Bild zeigte kürzlich den unglücklichen Sturz eines älteren Herren, der mit dem falschen Fuss zuerst ausstieg, da ihn der Führer nicht aufmerksam gemacht hatte, dass dies nicht zulässig sei.

Auch die Filmfabrikation beschäftigt sich immer mehr mit dem Flugwesen; sie weiss, dass das Publikum für die Helden der Luft ein stets ungestilltes Interesse hat — bringen doch die englischen und amerikanischen Blätter regelmässig die Photos der jungen Flieger-Bräute, -Frauen und -Babies. Zuschauer haben immer die Sucht, alle trennenden Schranken zwischen sich und den bewunderten Lieblingen herabzureissen und mit ihrer neugierigen Schnüffelnase in die verborgenen Intimitäten berühmter Grössen zu stecken. Darum hatte auch die Sociéte Eclair in Paris einen so sensationellen Erfolg, als sie am Tage nach dem Tode des grossen Piloten Vedrines den Film herausbrachte „Les Aventures de ma vie“ („Die Abenteuer meines Lebens“). Dieser Film erzählt das Leben, das Wirken und die sportliche Karriere des weltberühmten Fliegers. Ein Pariser Blatt bringt in der Kritik über dieses Filmwerk den hübschen Satz: „Es ist richtig, dass die fünfte Kunst der fünften Waffe so viel Ehre erweist!“ Dieser wahrheitsgetreue Film war lange vor seiner Fertigstellung bereits überallhin verkauft.

Wie für die Detektive die Type des Sherlock Holmes geschaffen wurde, so gab der bekannte französische Schriftsteller Marcel Nadaud den Luftpiloten „Chignole“ den Fliegern, in einem Roman, der eine der grössten Buchauflagen zu verzeichnen hat. Dieser Roman „Chignole“ ist soeben für den Film bearbeitet und vor einem Premierenpublikum vorgeführt worden. Die Type „Chignole“ ist eine Pariser Lausbub vom Montmartre, mit unbewusster Lustigkeit und unbekümmertem Fatalismus. Um einen Schimmer von Bewunderung in den Augen einer jungen Blondine aufleuchten zu sehen, wagt er Tag für Tag sein Leben. Es ist ein Film, endlich ohne Ehebruch, ohne sentimentale Banalität. Für die Regie zeichnet Rene Plaissetty, der keine leichte Aufgabe zu bewältigen hatte, da zahlreiche Fliegerkämpfe, Verfolgungen und sogar Stürze inszeniert werden mussten, die den Kinobesuchern den Schauer über den Rücken laufen lassen. Die Darstellung war ausgezeichnet, mit Urban (als Chignole) und den Herren Numos, Raullin und Brunelle, den Damen Kitty Hott und Rosine Maurel.

Der Berliner Berichterstatte der Daily Mail, Wythe Williams, plauderte dieser Tage über eine Filmvorführung im Adlonhotel in Berlin, die für die Ententemission veranstaltet wurde, durch Fokker, den holländisch-deutschen bekannten Flieger. Es wurde die Fabrikation der Fokkermaschinen gezeigt, dann der Aufstieg der Staffel, als sie aufflog, um im letzten Sommer Paris zu bombardieren. Der Höhepunkt der Vorführung waren die Aufnahmen des deutschen „As“, des Barons von Richthofen und der Maschine, aus der er so viele feindliche Flieger abschoss. Ein Zuschauer bemerkte, es sei schade, dass man nicht den Tod des deutschen Helden auf der Leinwand zu sehen bekäme, es würde die Vorführung vervollständigt haben.

Und noch etwas Neues aus dem Reiche der unbegrenzten Möglichkeiten des Films: der Film in der Luft. In diesen Tagen hat in Norwegen eine grosse Filmaufnahme aus der Inszenierung des Vorspiels von Andersens bekanntem Stücke „Die Galoschen des Glücks“ stattgefunden. Die Aufnahmen wurden von einem Flugzeuge aus gemacht, das von Lilleström bis Kristiania und über dem Kristianiafjord hinausflog. Die norwegische Heeresverwaltung hatte zu diesem Zwecke die erforderlichen Flugzeuge zur Verfügung gestellt. Der Abschluss dieser Aufnahmen soll demnächst in der an Naturschönheiten so reichen Gegend von Voss stattfinden. —

Allgemeine Rundschau = Echos.

Film-Diebstahl Aus dem Vorführungsraum der U. T.-Lichtspiele in Glogau wurden vier Akte des Films „Die Prostitution“ gestohlen. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Bei der Lu-Synd-Wartan-Film-Ges. wurde ein **Einbruch verübt**. Ausser einer Schreibmaschine, sowie verschiedenen Kleinigkeiten liessen die Diebe auch eine

neue Kopie des funfaktigen Lustspiels „Tyllis dornenvoller Roman“ (Düsseldorfer Filmmanufaktur, Düsseldorf, gehörig, Vertrieb Joseph Delmontfilm) mitgehen. Vor Ankauf des Films wird gewarnt.

Film-Handels A.-G. in Zriuch. Das Geschäftslokal dieser Aktiengesellschaft befindet sich nunmehr an der Jupiterstrasse 10, Zürich 7.

Der Flimnerselbstmörder. An eine bekannte Filmgesellschaft wurde das folgende Schreiben gerichtet:

Halberstadt, den . . . 19..

An die . . . Filmgesellschaft, Berlin.

Endesunterzeichneter bietet hierdurch der . . . Filmgesellschaft zu einem grossen Filmwerk gegen entsprechende Vergütung sein Leben an. 26 Jahre alt, habe ich das Wertlose des Lebens voll und ganz erkannt und will zu einem Abschluss kommen. Mein Leben so ohne Zweck wegzuwerfen, wäre vom kaufmännischen Standpunkt ein grosser Fehler, und so suche ich mich zu verkaufen. Sollten Sie von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, so bitte ich Sie, mir die Summe zu nennen, die Sie dafür auszugeben gewillt sind. Die Art des Todes ist von Ihnen zu bestimmen, und das Geld nach meinem Ableben an eine von mir anzugebende Adresse zu senden. Um strengste Geheimhaltung des Angebotes bittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll . . .

Das heisst man mal einen berechnenden Selbstmörder! Selbst aus seinem wertlosen Leben will er sterbend noch Kapital schlagen, um darauf erst noch im stummen Theater ewig weiterzuleben. Ein origineller Jüngling jedenfalls, dieser kalkulierende Filmmerselbstmörder!

*** Seine Majestät der Amerikaner.** Diesen Namen trägt der erste Film, den die United Artists Corporation, die „Big Four“, Amerika's berühmtes Viergestirn soeben beendet hat. Ihm ist ein ungeheurer Erfolg beschieden, denn noch zur Zeit seines Entstehens wurden Abschlüsse getätigt, die eine Rekordziffer voraussehen liessen und heute bereits, wenige Tage nach der ersten Aufführung, ist diese zu einer Höhe angeschwollen, wie es sich die „Big Four“ wahrscheinlich kaum je geträumt haben. Und noch immer ist die Flut der Nachfragen nicht zurückgegangen, grosse Kinopaläste schliessen auf den Film Kontrakte bis zu 3wöchiger Spieldauer ab, eine Tatsache die bisher nur äusserst vereinzelt auftrat. Vorläufig ist die Ursache dieser riesenhaften Verleihziffer mehr in der hochgespannten Erwartung des Kinopublikums, das nebenbei gesagt die Vorgänge in der Filmindustrie mit anderem Interesse verfolgt als hier in Europa, zu suchen, doch hört man aus kompetenten Kreisen, dass Douglas Fairbanks, der Träger der Titelrolle, in seinem Lande der „King of the screen“ genannt, eine Leistung vollbrachte, die seine früheren weit hinter sich liess. Er wird ferner von einem Personal sekundiert, dessen filmschauspielerische Qualität diejenige einer gewöhnlichen Komparserie bedeutend überragt, so dass dem Werk ein gewisser künstlerischer Wert im allgemeinen innewohnt. Der nächste an der Reihe ist Charlie, was wird er uns bringen!

*** Verschmelzung schwedischer Kinogesellschaften.** Unter der Führung von drei Stockholmer Grossbanken wurde die A.-G. Swenska Biograf-Teatern mit 7,5 Millionen Kronen und die Film-Industrie A.-G. Skandia mit

6 Millionen Kapital, ferner die A.-G. Swenska Film-Industrie mit 35 Millionen verschmolzen. Die neue Gesellschaft plant die Errichtung von Filialen und den Erwerb von Kinos im Auslande.

*** Der sprechende Film.** Wie die Zeitschrift „Natur“ mitteilt, ist es einem Ingenieur namens Rammelsberg in Lichterfelde bei Berlin gelungen, das Problem des sprechenden Films in die Wirklichkeit umzusetzen. Mit Hilfe eines neuartigen Aufzeichnungsverfahrens sei es möglich geworden, die bisherigen schweren Grammophonplatten durch dünne, biegsame Celluloidscheiben zu ersetzen.

*** Der grösste Schwindel im Film.** „Im Film kommt ja viel Unwahrscheinliches vor“, schreibt der Mitarbeiter eines englischen Blattes, „aber der grösste Schwindel, den man auf der Filmmereinwand begegnet, ist die Art und Weise, in der die telephonische Verständigung erfolgt. Auf jeden anständigen Film kommt heutzutage ein Telephon vor, und je dünner die Handlung ist, desto mehr wird es benutzt. Aber ob der Film gut oder schlecht ist, die handelnden Personen darin bekommen stets augenblicklich Anschluss, haben nie eine falsche Verbindung, müssen niemals die Nummer mehrmals wiederholen und werden nie durch andere Stimmen, die in der Leitung sind, zur Verzweiflung gebracht. Sie schreien nicht kummervoll in das Telephon hinein, ohne Antwort zu bekommen; sie werfen nicht wütend den Hörer auf den Tisch, weil keine Verbindung gelingen will; kurz, sie leben in einem telephonischen Paradies. Welche Empfindungen aber muss d. bei dem Zuschauer auslösen der den Tag über so entsetzlich unter den Telephonqualen gelitten hat? Muss er nicht vor Neid platzen? Das Tollste aber, was ich erlebt habe, war eine Fernverbindung, die neulich ein Glücklicher im Film mit der grössten Bequemlichkeit und Schnelligkeit erhielt. Einen grösseren Schwindel als so etwas gibt es nicht.“

Vermischte Nachrichten.

Regisseur Joseph Delmont ist von seiner Reise die er mit der „Lu Synd-Wartan Film Ges.“ nach Westphalen und der Nordsee zwecks Vervollständigung der Aufnahmen für den Monumentalfilm „Margit de Plaisance“ unternommen hatte, zurückgekehrt.

Die dramatische Satyre „Moderne Töchter“ von Maria Marg. Langen hat ihre Uraufführung im Marmorhaus Berlin am 11. September erlebt.

Hilde Wolter der neue Star der Mutoskop Biograph spielt die Hauptrolle in dem Vierakter „Bergblume“, dem ersten Film der Hilde Wolter-Serie 19/20 (Verlag Wilhelm Feindt). Ihr männlicher Partner ist Friedrich Fehér, der eine bedeutende schauspielerische Leistung bringt.

In dem neuesten Zelnik Film „Der rote Sarasan“ wirken neben Friedrich Zelnik in der Hauptrolle Erna Thiele, Karl Platen und Margarete Frey mit, Regie Dr. Martin Zickel. Der Film erscheint bei Wilhelm Feindt Berlin.

Robert Heymann ist der Verfasser des Filmspiels „Wenn Freunde zu Rivalen werden“, Hauptrolle Magda

Madeleine, das im Verlage Wilhelm Feindt Berlin erschienen ist. — Den männlichen Partner gibt Karl Bekersachs.

Regisseur Joseph Delmont wurde von der „Nivo-Film Co.“ für den Monumentalfilm „Der Ritualmord“ verpflichtet.

Die Aufnahmen des neuesten Paul Heidemann-Films „Schieberchen u. Co., ein Celluloid-Lustspiel in drei Filmstreifen“ sind unter der Regie von Erich Schönfelder beendet.

Gustav Meyrinks erstes Filmwerk „der Mann in der Flasche“ wird unter der Regie Ottmar Ostermayrs in diesen Tagen bei der Münchener Lichtspielkunst A.-G. in Angriff genommen.

Unter der Regie Franz Ostens wurden dieser Tage die Aufnahmen zu dem Grossfilm „der Tod von Phaleria“ mit Erich Kaiser-Titz beendet.

Ein Patent- und Industriefilm. Einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiet der Patentverwertung machte die Haco-Gesellschaft in Elberfeld, die dazu übergegangen ist, bei der Einführung und Verwertung von Erfindungen zum Zweck der schnellsten Verbreitung sich des Films als Publikationsmittel zu bedienen. In Verbindung mit dem wissenschaftlichen Film gehört der Haco-Patent- und Industriefilm zu den neuesten Errungenschaften der Kinematographie. Er ist nicht nur für das Berufsleben des einzelnen, sondern auch für Industrie und Handel wie überhaupt für das gesamte Wirtschaftsleben von tief einschneidender Bedeutung. Die „Haco“ will durch den die Welt durchwandernden Film als das heute vervollkommenste Illustrationsmittel es ermöglichen, jede Faser der Arbeit und den Aufbau eines jeden Unternehmens im lebenden Bild Millionen von Menschen vor Augen zu führen. Der Haco-Patent- und Industriefilm verkörpert die Erfahrungen der letzten Jahre und stellt als schnell arbeitender Nachrichtendienst ein enges Bindeglied zwischen Erfinder und Industrie einerseits und Handel und Verbraucher andererseits dar.

Anlässlich des internationalen Sozialistenkongress in Luzern, übergab die von dem amerikanischen Pazifisten und bekannten Schriftsteller John de Kay subven-

tionierte in französischer, deutscher, und englischer Sprache erscheinende Genfer Tages Zeitung „La Feuille“ alle Interviews der Sozialistischen Delegierten Mae Donald (England) Wels (Deutschland) Axelrod (Nicht Bolschewist Russland) Kwanyong Lee (Corea) etc. der Schriftstellerin Vera Bern, die auch den Lesern unseres Blattes durch ihre interessanten Arbeiten bekannt ist.

Bei der Gelegenheit gelang es Vera Bern auch die Vertreter der auf, genossenschaftlicher Grundlage aufstrebenden Ukraine für die Kinematographie zu interessieren. Sie erteilte Adrij Holowko, das Direktionsmitglied des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Ukraine Vera Bern den Auftrag den ersten ukrainischen Propaganda-Film zu schreiben. Andere noch wichtigere Fragen, die auch für die gesamte kinematographische Produktion von grossem Wert sind, sollen bei der nächsten Besprechung erörtert werden.

Aus dem Handelsregister.

La Société anonyme des Cinémas Théâtres „Lux“, dont le siège est à Vevey fait inscrire que dans sa séance du 1. juin 1918, le conseil d'administration a désigné: a) en qualité de président: Jean Weber, de Seedorf (Berne), directeur, à Vevey; b) en qualité de secrétaire: Olga Mermoud, de Poliez-le-Grand, caissière, domiciliée à Vevey; en remplacement de Gustave Spath et de Henri Lux.

Zu verkaufen.

Ein ganz neuer

Imperator,

Werk Stahlprojektor, komplett mit Objektiv, Erneemann. Ein Paar Feuerschutztrommeln, sowie ein Welte-Mignon-Orchestrion mit 30 Notenrollen, von Künstlerhand gespielt, neu. Billigst abzugeben wegen Nichtgebrauch. Sich zu wenden an

J. Candolini, American-Cinema, St. Gallen.

Ciné-Materiel

E. Gutekunst,

Gelterkinden

Telephon No. 72

Spezialgeschäft f. Kinematographie

Komplette Ernemann- und Jca-Apparate etc.

sofort ab Lager lieferbar. Transformer, Umformer, Motoren, Schalttafeln, Widerstände etc. Grosses Lager in **Spezialscheinwerfer-Kohlen** für Gleich- und Wechselstrom. Ersatzteile für Ernemann-, Jca- und Pathé-Apparate etc.

Fabrikpreise. — Spezialreparatur-Werksätze.

Meier & Braun

Kinoreparaturen

Winterthur

— Ebnetstrasse 6 —



Den werten Kinobesitzern zur Kenntnis, dass wir die

Projektionstische aus Eisen

(sehr solid und verstellbar) anfertigen. Bei Bestellung belieben Sie, bitte, die Höhe vom Boden bis Grundplatte des Apparates anzugeben. Sehr praktisch für jeden Apparat.